

Vertrautheit, Vertrauen, Familien

Luzia Jurt, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, luzia.jurt@fhnw.ch /
Christophe Roulin, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, christophe.roulin@fhnw.ch

Ad-Hoc-Gruppe:

Zwischen multi-lokal und transnational: Vielfalt und Zusammenhalt in räumlich getrennt lebenden Familienarrangements

Vertrautheit und Vertrauen in Familien werden in Alltags- aber auch Wissenschaftsdiskursen als zentrale Bestandteile von Familien betrachtet, jedoch kaum als relevante Kategorien in Analyseprozessen berücksichtigt. Im geplanten Beitrag wird das Verhältnis von Vertrautheit und Vertrauen im Kontext von Familien, bei welchen durch Migrationsprozesse die Kinder und Eltern während mindestens einem Jahr voneinander getrennt wurden, ausgearbeitet. Die Datenbasis bilden qualitative Interviews mit Eltern und Kindern, welche im Forschungsprojekt "Trennungssituationen von Eltern und Kindern in transnationalen Familien" geführt werden. Vertrauen und Vertrautheit wird von den involvierten Akteuren sowohl bei der Organisation des Betreuungsarrangements, der Auswahl der Betreuungsperson als auch während und nach der Trennungsphase unterschiedlich wahrgenommen und thematisiert. Erste Ergebnisse zeigen, dass während der räumlichen Trennung Eltern versuchen das den Betreuungspersonen entgegengebrachte Vertrauen zu evaluieren, und dabei auf Signale achten, welche das den Kindern und Betreuungspersonen entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigt. Sobald Eltern aus der Distanz versuchen Betreuungsperson und Kinder zu kontrollieren und/oder zu überwachen, ist dies ein Anzeichen dafür, dass Vertrauen als risikohaft wahrgenommen wird. Vertrauen und Vertrautheit betrifft aber nicht nur die Beziehung Eltern-Betreuungsperson, sondern auch die Beziehung Eltern-Kind und die Beziehung Betreuungsperson-Kind. Durch die räumliche Trennung und das Wegfallen eines gemeinsamen Alltags müssen neue Interaktionsformen gefunden und praktiziert werden, die auch über Distanzen und längere Trennungsphasen Vertrautheit und Vertrauen aufrechterhalten bzw. herstellen. Welche Bedeutung Vertrauen und Vertrautheit für die involvierten Akteure im Beziehungsdreieck Eltern-Kinder-Betreuungsperson hat und wie sie mit der Herausforderung von Vertrauen und Kontrolle während und nach der Trennung umgehen, wird im geplanten Beitrag unter Bezug auf die theoretische Vertrauenskonzeption von Endress (2010) aufgezeigt.